

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Abzugspreise: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. Text-zeile 6 Pf., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzahlung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigen werden Dienstag abend, Anzeig.-Gebühr, von auswärts werden auf Postchekko. Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Die Erscheinung der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platz-Verkauf kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen über die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:
Allgemeines Jüdisches Familienblatt
Leipzig, Gerberstraße 49/50 — Telefon 21516
Postchekkonto Nr. 21690
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,
wenn Rückporto beiliegt.

Bezugspreise. Abonnenten werden bei allen Postämtern
angenommen. Postbezug 90 Pfennige monatlich 2.40 M. viertel-
jährlich exkl. Bestellgeld. Streifenband Bezug für Deutschland,
Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M.
monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen
entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig: Gerberstraße 49/50,
M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl; M. Gomer,
Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden Weinsteinstraße
Nr. 10, sowie Chemnitz M. Laufer Kasernenstraße Nummer 8



Singer
Nähmaschinen
MIT MOTOR U. NACHLICHT
Ermäßigte Zahlungsbedingungen
SINGER NÄHMASCHINEN
FABRIKGESELLSCHAFT

In Leipzig
C 1, Peters-
straße 14
(Singerhaus)
S 3, Südstr. 26
W 31,
Zschocher-
sche Str. 24
N 22, Halle-
sche Str. 97
O 30, Eisen-
bahnstr. 84

**VARIÉTÉ
DREI LINDEN**

APRIL 1929
Internationale Artisten-Auslese!
u. a.

„Bu Bu“

Der große lustige Schimpanse mit seinen
urkomischen Kollegen
„Jachie“ und „Coco“

Eine kaum glaubliche Vorführung
Die Bestätigung der Darwintheorie

Anfang 20 Uhr

Chronik der Woche

Professor Fränkel (Kiel) zum Direktor des mathematischen Instituts der hebräischen Universität ernannt. Jerusalem. Professor Fränkel von der Universität Kiel wurde zum Direktor des mathematischen Instituts an der hebräischen Universität in Jerusalem ernannt. Professor Fränkel wird sein neues Amt im Herbst antreten.

Arthur Sakheims „Der Zaddik“ auf der englischen Bühne. Berlin. Arthur Sakheims Drama „Der Zaddik“ wurde von der North Manchester Literary and Social Society, Dramatic Section, zur englischen Uraufführung erworben. (Jta.)

Der Pilawer Rebbe gestorben. Warschau. Im Alter von 66 Jahren verstarb der Rabbi von Pilaw, Moische Mordechai Morgenstern, überall bekannt als der „Pilawer Rebbe“. Er war ein Enkel des in den Legenden der Chassidim fortlebenden „Kotzker Rebbe“.

40 000 Dollar für die russische Mazzoth-Aktion in Amerika. New York. Die Sammlung zugunsten der Versorgung der russischen Juden mit Mazzoth zu den kommenden Pessach-Tagen erbrachte in den Vereinigten Staaten insgesamt 40 000 Dollar, davon 25 000 Dollar aus der Sondersammlung des „Jewish Morning Journal“. (Jta.)

Helene Mayer gewinnt den Horthy-Pokal. — Sie siegt in Budapest. Budapest. Das Internationale Damen-Florett-Turnier um den Goldpokal des ungarischen Reichsverwesers Horthy wurde am Montagabend im Repräsentantsaale des Budapest-Offizier-Fecht-Clubs beendet. Den Entscheidungskämpfen wohnte auch Reichsverweser Horthy sowie der Kommandant der Honveds bei. Der deutschen Olympiasiegerin Helene Mayer (Offenbach) war keine der Mitbewerberinnen gewachsen. Die junge deutsche Jüdin gewann alle acht Kämpfe mit großer Ueberlegenheit.

50 000 Dollar für die hungernden Juden Litauens. New York. Die Föderation litauischer Juden in Amerika, die in New York eine Konferenz abhielt, beschloß, 50 000 Dollar für die hungernden Juden in Nordlitauen, wo infolge der Mißernte des Jahres 1928 katastrophaler Brotmangel herrscht und jedes Geschäftsleben ruht, aufzubringen.

Arnold Zweig 1. Vorsitzender des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller. Berlin. Die Hauptversammlung des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller in Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei wählte Arnold Zweig zum 1. Vorsitzenden des Verbandes. In den Hauptvorstand wurde u. a. auch S. Gronemann, und zwar als Schatzmeister, gewählt. (Jta.)

Einstein Ehrenmitglied der Knesseth Israel. Jerusalem. Der Waad Leumi als das ausführende Organ der Knesseth Israel (auf Grund des Gemeindegesetzes der Regierung gebildete jüdische Gemeindeorganisation Palästinas) ernannte Professor Albert Einstein aus Anlaß seines 50. Geburtstages und in Anerkennung seiner Verdienste um das Palästina-Werk zum Ehrenmitglied der Knesseth Israel.

Die Hinterlassenschaft eines jüdischen Philantropen. Bukarest. Der vor kurzem in Jassy verstorbene jüdische Bankier Wachtel hinterließ 10 Millionen Lei für jüdische Wohlfahrtszwecke, davon 6 Millionen für das Jassyer jüdische Spital, 1 Million für die Darlehnskasse der jüdischen Studenten, 1000 Pfund für das jüdische Arbeiterhospital auf dem Berge Carmel in Palästina. Wachtel hinterließ außerdem 5 Millionen Lei für Kulturanstalten in Rumänien ohne Unterschied der Konfession. (Jta.)

89 985 Juden gehören der jüdischen Gemeinde Palästinas an. — 4657 Ausgetretene. Jerusalem. Nach den letzten Statistiken haben sich 89 985 Juden der jüdischen Gemeinde-Organisation Palästinas angeschlossen. Die Zahl derjenigen, die ihren Austritt aus der Einheitsgemeinde erklärt haben, beträgt 4657. Der jüdischen Einheitsgemeinde gehören u. a. 29 335 Juden aus Tel Aviv, 23 945 aus Jerusalem und 10 059 Juden aus Haifa an. (Jta.)

Oberhausmitglied Josef Veszi wegen Zurechtweisung des Antisemiten Graf Teleki verurteilt. Budapest. Der Chefredakteur des „Pester Lloyd“, Mitglied des Oberhauses, Josef Veszi, hatte in einem Artikel den Antisemiten und einstigen Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki, der ein Numerus clausus-Plakat unterschrieben hat, scharf zurechtgewiesen. Zur allgemeinen Ueberraschung hat das Oberhaus die Auslieferung Veszis beschlossen, der vom Budapester Strafgericht heute zu 1000 Pengö Geldstrafe mit Bewährungsfrist verurteilt wurde.

Ein kleiner jüdischer Filmkünstler. Berlin. Der 9jährige Filmstar und Vortragskünstler Mara Spiegel aus Berlin gibt gegenwärtig in Riga ein erfolgreiches Gastspiel. Der deutsche Gesandte zeichnete ihn aus, indem er ihn zum Tee einlud.

Oberrabbiner Dr. Carlebach nimmt das Rabbineramt in Berlin an. Berlin. Oberrabbiner Dr. Carlebach (Altona) wird dem an ihn ergangenen Rufe, ein Rabbineramt in Berlin anzunehmen, Folge leisten. Dadurch wird das konservative Rabbinat, für das erst kürzlich Dr. Freimann (Posen) gewonnen wurde, eine weitere Bereicherung erfahren.

Chaluzim und Touristen aus Polen nach Palästina. Warschau. In diesen Tagen reisten 50 Chaluzim aus Warschau nach Palästina ab. Auf 50 Chaluzim aus Warschau nach Palästina ab. Auf dem Wege nach Triest schlossen sich ihnen 10 weitere Chaluzim aus Ostgalizien an. In wenigen Tagen wird eine weitere größere Gruppe Chaluzim aus Polen die Reise nach Palästina antreten. Die Chaluzim werden von größeren und kleineren Gruppen Touristen begleitet, die die Pessach-Tage in Palästina zubringen oder die Frühjahrsausstellung in Tel Aviv besuchen wollen. Eine Abordnung der polnisch-palästinensischen Handelskammer begibt sich in diesen Tagen nach Palästina zum Besuch der Frühjahrsmesse in Tel Aviv. (Jta.)

Eine stolze Rückschau

Der kommende Zionistenkongreß in Zürich soll den Schlußpunkt unter die vieljährigen Bemühungen zur Erweiterung der Jewish Agency setzen. Darum verdient dieser Kongreß, mehr als mancher vorangegangene, das Interesse aller Juden. Denn wie man sich auch zum Parteizionismus stellen mag, sicher ist, daß die Zionistische Organisation Schrittmacher vieler segensreicher Wandlungen im jüdischen Leben gewesen ist. Aus diesem Grunde sind die Zionisten tatsächlich berechtigt, voll stolzen Selbstgefühles auf die Wirkungen ihrer Arbeit seit einem Menschenalter zurückzublicken. Doch soll Selbstzufriedenheit auch in der Zionistischen Organisation nicht Platz greifen, denn der Zionismus durchlebt wie jede mit der Wirklichkeit ringende Bewegung tiefgehende Aenderungen. Von den Erfolgen der zionistischen Arbeit und seinem zukünftigen Weg sei nachstehend die Rede.

Die Zionistische Organisation ist in den Jahren seit dem Weltkriege nicht nur in ihrem äußeren Einfluß auf die weitesten Schichten des jüdischen Volkes und auch auf die nichtjüdische Welt gewachsen, die von ihr vertretenen Ideen haben auch in einem vor wenigen Jahrzehnten ungeahnten Umfang das jüdische Bewußtsein erfaßt und umgestaltet. Ein neues jüdisches Selbstgefühl, eine Verlebendigung der jüdischen Geschichte und der aus ihr entspringenden Aufgaben und Verpflichtungen, das Bestreben, die Urkunden der jüdischen Geschichte und die hebräische Sprache kennenzulernen, ein Solidaritätsgefühl nicht nur mit dem Vergangenen, sondern auch mit der ganzen Breite des gegenwärtigen Judentums und das Bewußtsein der Verantwortung für die Zukunft haben die Erscheinungen der Assimilation durchgehend verwandelt. Die Assimilation ist heute nicht mehr das, was sie noch vor 20 und 30 Jahren war. Auch jene Kreise, die heute noch der Assimilation zugezählt werden, erkennen den jüdischen Wesenskern als einen verpflichtenden Bestandteil ihres Seins an. Auch sie wissen, daß es gilt, dieses jüdische Erbe in ihnen und in ihren Kindern wieder fruchtbar und schöpferisch zu gestalten. Aber nicht nur das jüdische Bewußtsein und das jüdische Innenleben sind unter dem Einfluß der Zionistischen Organisation umgestaltet worden. Auch die äußeren Institutionen des jüdischen Volkes haben eine tiefgehende Umbildung erfahren. Unter dem Einfluß der Zionistischen Organisation und nach dem Vorbild, das zuerst die zionistischen Kongresse und Institutionen gegeben haben, ist das Prinzip der Oligarchie oder Gewirokratie in den jüdischen Gemeinden überall durch die Demokratie ersetzt worden. Die jüdische Gemeinde hat überall neue Aufgaben übernommen. Ein Strom neuen Lebens ist durch sie hindurchgeflossen. Die Gemeinden haben sich zu größeren Verbänden zusammengeschlossen und das Bewußtsein der Verantwortung für das jüdische Schicksal außerhalb der Gemeinden und außerhalb der Staatsgrenzen ist immer mächtiger geworden. Das zuerst im Zionistischen Kongreß nach langer Zeit wieder aufgestellte Programm einer alljüdischen einheitlichen Organisation hat überall Nachahmung gefunden. Bis in die kleinsten Einzelheiten wurden die Methoden der Zionistischen Organisation nachgeahmt. Die Zionistische Organisation hat nicht nur durch die geistige Botschaft, deren Körper sie war, sondern auch durch die Schaffung neuer, lebendiger Organisationsformen im Judentum erneuernd gewirkt.

In den letzten Jahren ist immer wieder darüber Klage geführt worden, daß mit diesem großen und nicht immer klar erkannten Sieg des zionistischen Organisationsgedankens, mit diesem Wieder-